

Viele Abbruchstoffe kommen ins Recycling

Text **Raphael Briner**

Beim Abriss der alten Mensa und während des Umbaus des bestehenden SMGV-Gebäudes fiel Bauschutt in grossem Umfang an. Diesen zu trennen und abzutransportieren, war die Aufgabe der Corti AG und der Mühle Transport AG. Viele der Stoffe können wiederverwertet oder sonst wie genutzt werden. Ein Beispiel dafür ist der Beton.



Der Betonabbruch machte einen Grossteil des Bauschutts aus.
(Bild: Cornelia Sigrist)

Rund 750 Kubikmeter Festmass betrug das Volumen der Abbruchmaterialien im Bestandsbau des SMGV. Die Corti AG war als Baumeister damit beauftragt, das Gebäude in den Rohbau zurückzusetzen, also alle statisch nicht relevanten Bauteile bis auf wenige Ausnahmen rauszunehmen. Dazu kam der Abriss der angebauten Mensa. Der Auftrag umfasste auch die Entsorgung der angefallenen Materialien.

«Zu der Gesamtbetrachtung des Projekts Umbau und Sanierung gehört allerdings mehr», sagt Ervin Lombriser, Bereichsleiter Hochbau der Corti AG. Die Ecosens AG, in Wallisellen direkte Nachbarin des SMGV, erstellte das Sanierungskonzept. Für den Aushub und die Entsorgung des im Boden vorgefundenen Altöls war die Toldo Strassen- und Tiefbau AG zuständig. Die Asbestsanierung in der ehemaligen Abwartswohnung im 6. Stock des Bestandsgebäudes wurde an die Achermann Bau und Sanierung AG vergeben.

Alles lief nach Plan

«Als wir Baumeister zu arbeiten begannen, war der Bauplatz sowohl für den Neubau als auch für den Umbau schadstofffrei», sagt Lombriser. Von da an war die Corti AG für die Gesamtentsorgung zuständig.

Den Hauptanteil machte der Mischabbruch aus, also Backsteinwände, die nicht mit Gips «verschmutzt» waren, sowie Kalkbruchsteinwände und Beton. Das gesamte Rückbau-Losvolumen der

Mensa betrug 1950 Kubikmeter, wovon rund 300 Kubikmeter Festbeton waren. Im Altbau kamen unter anderem rund 50 Kubikmeter zementöse Bodenbeläge, alte Überzüge und Unterlagsböden dazu und zirka 400 Kubikmeter Mischabbruch von den Innenwänden dazu. «Es lief alles nach Plan», sagt Lombriser. Weil die Ausschreibung sehr genau gewesen war, kam es zu keinen unvorhergesehenen Aufwänden.

Mehrmuldenkonzept vorgeschrieben

Die Transporte der abgebrochenen Materialien innerhalb der SMGV-Baustelle bewerkstelligte fast alle der Kran. Dazu kamen Schuttröhre und andere Transportmöglichkeiten. Vorgeschrieben ist ein Mehrmuldenkonzept. «Ein solches Konzept braucht genaue Überlegungen in der Planung», hält Lombriser fest.

Die Maschinisten des Abbruchroboters und andere «Abbrüchler» separierten bereits während ihrer Arbeit die verschiedenen Materialien so gut es ging. War das nicht möglich, mussten gewisse Abbruchstoffe als sogenannt inertes Material abgeführt werden. Das war aber nur ein sehr kleiner Anteil.

Beton wird rezykliert

Die Mühle Transport AG führte den Abtransport des in Mulden nach Material sortierten Bauschutts aus. Was nicht rezykliert werden konnte wie etwa unreinigter Mischabbruch, Gips oder Glas, kam auf eine Deponie. Den Betonabbruch transportierte man zu den



Die Materialien werden
fein säuberlich getrennt und
teilweise rezykliert.

(Bild: Mühle Transport AG)

Betonlieferanten Toggenburger AG und Eberhard Bau AG. Verwertbare Beton-
teile wurden als Recycling-Beton (RC-
Beton) wiederaufbereitet. «Gemäss den
Betonnormen darf dieses Material als
Hilfsbeton wie zum Beispiel Unterlags-
beton zum Einsatz kommen und in ge-
wissen Bauteilen als statischer Beton»,
erklärt Lombriser.

Gewisse andere Materialien führte
die Mühle Transport AG ebenfalls der
Wiederverwertung zu. Aus sauberem
Holz entstehen Spanplatten und aus Alt-
eisen wird Stahl produziert. Stoffe, die
nicht wiederwertbar sind, kamen entwe-
der auf eine Deponie oder in eine Keh-
richtverbrennungsanlage (KVA). In die
KVA lieferten die Transporteure brenn-

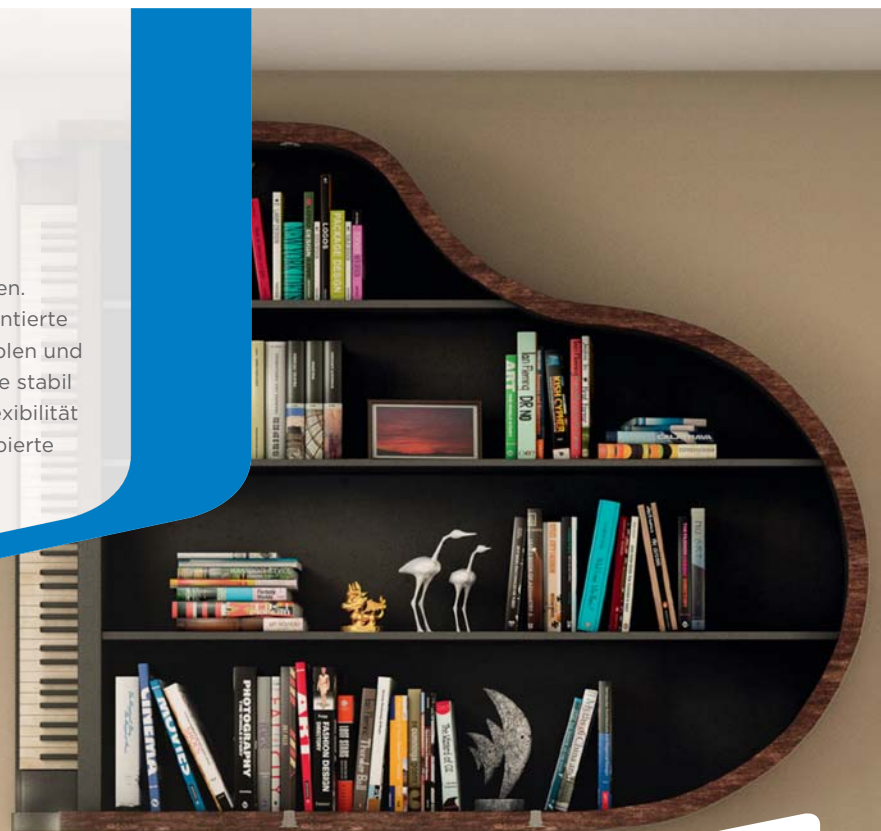
bare Stoffe wie verschmutztes Holz und
Verpackungsmaterial. Doch die von der
KVA verbrannten Materialien sind nicht
«verloren». Die Energie wird als Fernwär-
me genutzt, um grosse Liegenschaften
zu heizen. ■

Rigips®

Habito & Habito H

Mauern war gestern.

Die neue Dimension rundum perfekter Trockenbauwänden.
Die Rigips® Habito Bauplatte eröffnet Ihnen zukunftsorientierte
Perspektiven für die Gestaltung von robusten, komfortablen und
vielseitigen Innenräume. Eine hochwertige Gipsplatte, die stabil
wie Stein und Beton, Ihnen jedoch maximale Planungsflexibilität
bietet. Eine Platte, die rundum überzeugt. Als hydrophobierte
Habito H auch für Feuchträume geeignet.



www.rigips-habito.ch

 **Rigips**
SAINT-GOBAIN